



Ausgabe vom 18.07.2024

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

VVR hat ein halbes Jahrhundert Reichenbachs Ortsbild gestaltet

Eine 50-jährige Erfolgsgeschichte haben zahllose Bürger in Reichenbach geschrieben. Seit 1974 setzen sie sich in unterschiedlichster Weise für eine Verbesserung des Ortsbildes ein. Viele davon engagieren sich im Verschönerungsverein Reichenbach (VVR), entweder mit ihrem Mitgliedsbeitrag oder durch tatkräftige Mitarbeit bei den verschiedensten Aktionen. Davon gibt es unzählige seit der Gründung am 10. Juni 1974. Neben Gadernheim und Schannenbach kann in diesem Jahr auch der Verschönerungsverein Reichenbach auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Der Verschönerungsverein Elmshausen bemühte sich bereits vor der Gründung der Großgemeinde Lautertal 1972 um ein ansprechendes Dorfbild. Aus dem Ortsbeirat Reichenbach kam mit Ortsvorsteher Georg Kindinger die Initiative, auch im größten Lautertaler Ortsteil einen Verschönerungsverein zu gründen. Dies erfolgte am 10. Juni 1974 im Gasthaus Zur Traube. Spontan traten 39 Bürger dem Verein bei. Diese Mitglieder spendierten 345 Mark als Startkapital. Georg Kindinger wurde einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt, Waltraud Dörrschuck zu seiner Stellvertreterin. Das Amt der Schriftführerin übernahm Rosel Meyer und die Kassenverwaltung Heinrich Weyhrauch. Als Beisitzer komplettierten Helga Harjes, Adam Schmitt, Manfred Knebel, Werner Weber und Elfriede Lietz den Vorstand. Nicht ganz ohne Komplikationen startete der neue Verein, gab es doch aus der Politik Gegenwind. So berichtete der BA am 8. April 1974 aus einer Sitzung des Ortsbeirates, dass ein Ortsbeirat überhaupt keine Veranlassung sah, einen solchen Verein zu gründen, da Reichenbach sowohl postalisch als auch von der Landkarte verschwunden sei. Er plädierte für einen Verschönerungsverein für ganz Lautertal. Dem wurde entgegengehalten, dass es schwierig sein dürfte, z.B. Mitglieder aus Elmshausen für Verschönerungsarbeiten in Knoten zu gewinnen.

Dies veranlasste den Ortsvorsteher in seiner Einladung zu einem vorbereitenden Treffen am 28.5.1974 zu betonen, "Erfolge kann dieser Verschönerungsverein m.E. aber nur erringen, wenn in ihm alle Bevölkerungsgruppen vertreten sind. Insbesondere sollten wir uns von Anfang an davor hüten, Politik mit ins Spiel zu bringen, uns politisch einseitig zu orientieren". An dem Treffen hatte niemand der damaligen Ortsbeirats-Opposition teilgenommen. Bei der Vereinsgründung begrüßte Bürgermeister Josef Weitzel die Initiative, machte aber zugleich deutlich, dass die Gemeinde Lautertal den neuen Reichenbacher Verein zwar unterstützen werde, wegen der Finanzlage der Gemeinde werde dieser jedoch weitgehend auf Selbsthilfe und die Beiträge der Mitglieder angewiesen sein. In Koordination mit den anderen Verschönerungsvereinen und dem Verkehrsverein Lautertal wurde ein zusammenhängendes Wanderwegenetz um Lautertal als eine Ortsteile übergreifende Maßnahme projiziert.

Rechner Heinrich Weyhrauch beantragte einen Mitgliedsbeitrag zu beschließen, damit möglichst bald die finanzielle Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit gelegt werden könne. Einstimmig wurde der Jahresbeitrag auf zwölf Mark festgelegt. Neben zahlreichen Pflanzaktionen und Verkauf von blühenden Sträuchern war die erste größere Aktion des VVRs der Bau der **Grillhütte am Hohenstein**. Deren Einweihung erfolgte am 15. Mai. 1980. Danach wurde über mehrere Jahre an Pfingstsonntag zum Grillfest um die Hütte eingeladen.



Lange Jahre erfreute das Grillfest des Reichenbacher Verschönerungsvereins an der vereinseigenen Hütte am Hohenstein zahlreiche Gäste.



Zum Bestreiten der vielfältigen Ausgaben des Vereins wurden von 1974 bis 1979 Glassammlungen durchgeführt und so erste Beiträge zum Recycling von Glas geleistet, bis die Aufstellung von Glascontainern dieser Aktion ein Ende bereitere. Um im Container Platz zu sparen, mussten alle Flaschen zertrümmert werden. Insgesamt konnten rund 150 Tonnen Altglas einer Wiederverwertung zugeführt werden.

Arbeitet man sich durch die unzähligen Zeitungsartikel, Fotos und Protokolle, die sich in den vergangenen 50 Jahren angesammelt haben, kann man erst wirklich einschätzen, welche immense Arbeit die zahlreichen Helfer und Gönner für das Heimatdorf geleistet haben.

Zehn Jahre später gab der **Vorsitzende Georg Kindinger** bei der Jahreshauptversammlung einen Rückblick auf die Arbeit seit der Gründung. Die erste Vorstandssitzung habe am 19. August 1974 stattgefunden. Am 17. November sei die Satzung in das Vereinsregister eingetragen worden. Neben regelmäßigen Vorstandstreffen und Mitgliederversammlungen habe man zahlreiche Blumen- und Rosenanlagen gepflanzt oder eingesetzt in Holz- bzw. Betontrögen im ganzen Dorf aufgestellt. Zum Ausruhen habe man für verschiedene Stellen in und um Reichenbach Eichenholzbänke angeschafft. Die Arbeiten an den bestehenden Anlagen seien zumeist von Mitgliedern oder den Anliegern übernommen worden. Kindinger ging auch auf die beschwerliche Arbeit zur Errichtung der Grillhütte am Hohenstein 1979 ein. Der Platz war von der Destag zur Verfügung gestellt und der Firma Röder eingeebnet worden. Die Gemeinde Lautertal hatte das Bauholz spendiert. 1977 hatte der Verein, so Kindinger weiter, erfolgreich am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teilgenommen. Nur knapp wurde der Sieg beim Bezirksentscheid verpasst. Als weitere Maßnahme stellte der Vorsitzende die Verschönerung der Betonmauer am Marktplatz heraus, die die Gemeinde auf Anregung des VVRs durchgeführt hatte. Der Verein werde, so Kindinger damals abschließend, weiterhin bemüht sein, Reichenbach nach besten Kräften der Satzung entsprechend in Ordnung zu halten. Das zehnjährige Bestehen des VVRs wurde beim Grillfest an der Hütte am Pfingstsonntag 1984 begangen.



Zehn Jahre nach seiner Gründung feierte der Verschönerungsverein Reichenbach 1984 das kleine Jubiläum.

Neben Lautertals Bürgermeister (l.) gratulierten verschiedene Vereine dem Vorsitzenden Georg Kindinger zu diesem Geburtstag.



*Arbeitseinsatz am Europa-
platz 2005*

In den 50 Jahren seines Bestehens gelang es dem VVR immer wieder Helfer für die unterschiedlichsten Pflegemaßnahmen in und um Reichenbach zu finden.

Text und Fotos: W@lter Koepff

Vieles geleistet dank großer Unterstützung

In seiner 50-jährigen Geschichte arbeitete der Verschönerungsverein Reichenbach (VVR) immer wieder mit anderen Gruppierungen zusammen. So wurde bereits zwei Jahre nach der Gründung 1974 in einer gemeinschaftlichen Aktion von VVR und Vogelschutzgruppe Reichenbach der heutige „Europapark“ an der Ecke „Auf der Steinaue / Nibelungenstraße“ angelegt.



Dank zahlreicher Helfer konnte 1976 der heutige Europaplatz im Oberdorf Reichenbachs als kleiner Park angelegt werden.

Zuletzt renovierten die Reichenbacher Vogelschützer, VVR und der Knodener Ortsbeirat 2022 gemeinsam den Knodener Kirchpfad. Heute sind die Vogelschützer wie auch der SSV Reichenbach Mitglied im VVR. Im Jahre 1987 wurde die ein Jahr zuvor gegründete **Brauchtumsgruppe** in den Verschönerungsverein aufgenommen und repräsentiert den Verein bei vielen Veranstaltungen weit über Reichenbach hinaus. So bei verschiedenen Kerweumzügen, den Festzügen zum Burgfest in Lindenfels oder auch beim Hessentag in Lorsch 1991, wo es die „Reichenbacher Spinnstub“ im Festzug sogar bildlich in eine deutschlandweite Zeitung schaffte. Aktiv dabei waren u.a. Liesel Essinger, Ria Jöckel, Wilfriede Streck, Margarete Streck, Inge Meier, Mathilde Pfarr und Paula Fassinger. Später übernahm **Irene Gorka** die Gruppe, mit der sie zahllose erfolgreiche Aktivitäten unternahm. Heute leitet **Petra Baumbach** die Brauchtumsgruppe. Angeboten werden vom VVR immer wieder Aktionen zu den Ferienspielen, geführte Themenwanderungen, Vorträge nicht nur zu historischen Ereignissen im Dorf oder aus der weiten Welt, sondern auch zu Themen wie Energiepass oder „Enkeltrick“. Veranstaltungen in Odenwälder Mundart oder Trachtentanz gehören ebenfalls zum Programm. Die Brauchtumsgruppe trägt immer wieder zum Unterhaltungsprogramm in verschiedenen Altersheimen oder Seniorentreffen bei. Mit dabei ist die Gruppe bei dem „lebendigen Adventskalender“ in Reichenbach.



Mit vielfältigen Strick-, Häkel- und Spinnarbeiten beschäftigte sich die Brauchtumsgruppe, die hier 2004 ihre Ergebnisse präsentierte.

Der Verschönerungsverein hat mehrfach bauliche Maßnahmen im Ort übernommen, um sie möglichst kostengünstig für die Gemeinde zu realisieren. Dazu gehören unter anderem die Renovierung der Leichenhalle auf dem Friedhof, die Buchenhecke an der Friedhofsmauer, der Treppenaufgang zur Kirche oder Sanierungen am alten Rathaus einschließlich der Drachenlampe.

Ein finanzieller Gewaltakt und eine großartige Leistung war die Schaffung des neuen Brunnens für den Reichenbacher Marktplatz.

Eine wahre Meisterleistung vollbrachte der VVR mit der Errichtung eines neuen Brunnens auf dem Marktplatz. Dank der breiten Unterstützung entstanden für die Gemeinde Lautertal keine Kosten.



Weitere Maßnahmen betrafen Kinderspielplätze, den Schulhof der Felsenmeer Schule, den Generationenplatz im Höllacker, Rundwanderwege, Senioren- und Familienwanderweg und den „Weg der Stille“, um nur einige zu nennen. Nach langer Vorarbeit gelang es jetzt, die Idee aus der Gründungszeit des VVRs einen etwa 40 Kilometer langen Rundwanderweg um ganz Lautertal zu schaffen. Rund 180 vom VVR aufgestellte, von Privatleuten oder Unternehmen gespendete Bänke laden in und um Reichenbach zum Ausruhen ein.

*Immer wieder Vorträge oder Informationsveranstaltungen bot der VVR in seiner 50-jährigen Geschichte an, wie hier **Heidi Adam** mit ihrem Vortrag über den Felsbergwald.*



Ferner wurden neben über 50.000 Blumenzwiebeln zahlreiche Blumen, Büsche und Bäume entweder gestiftet oder an Bürger vermittelt. Regelmäßig gepflegt werden verschiedene Anlagen wie z.B. um die Verschwisterungslinde auf dem Marktplatz oder die Beete am neuen und alten Rathaus. Geschaffen oder aufgemöbelt wurden verschiedene Brunnenanlagen im Ort. Historische Ruheplätze rund um Reichenbach erfuhren eine Überarbeitung und steinerne Hinweise zeigen den Weg zu ihnen. An den Ortseingängen wird mit großen Bildtafeln des VVRs für das Felsenmeer geworben. Häufig tritt der VVR als Mitorganisator von Großveranstaltungen auf, wie bei Verschwisterungsfeiern der Gemeinde, Tanzturnieren, Theater- oder Mundartabenden. Vieles ist nur möglich durch das große Engagement der Mitglieder. Aber auch Nichtmitglieder leisten regelmäßig Unterstützung. Zuwendungen aus der Geschäftswelt waren wiederholt eine große Hilfe.



Fast endlos ist die Geschichte der Ruhebänke, die der VVR in und um Reichenbach aufstellen ließ oder deren Anschaffung organisierte. Auch in den anderen Ortsteilen war der VVR an Bankeinweihungen maßgeblich beteiligt, wie hier bei der „Hochzeitsbank“ in Staffel.

Mit verschiedenen Veröffentlichungen z.B. der bis jetzt über 400 „Online-Briefe“, dem Heft „Unser Wasser – Geschichte und Geschichten über die Reichenbacher Quellen, Brunnen oder Wasserwerke“ oder dem Bildband zum 1000-jährigen Bestehen Reichenbachs, „Reichenbach 2012 - eine Momentaufnahme“, dokumentiert der VVR-Ortsgeschichte. Die unermüdliche Werbearbeit des Ehrenvorsitzenden Albrecht Kaffenberger hat maßgeblich dazu beigetragen, dass der VVR heute mit über 600 Mitgliedern zu den größten Vereinen Reichenbachs zählt. Kaffenberger war es auch, der, um den VVR finanziell auf sichere Füße zu stellen, 2004 eine Stiftung gründete, die heute die Bezeichnung „E. und C. Mößinger-Stiftung zur Dorfverschönerung Reichenbachs“ trägt.

Text und Fotos: W@lter Koepff

Verschönerungsverein Reichenbach feierte seine „runden“ Geburtstage

In dem Jahr 2024 Jahr kann der Verschönerungsverein Reichenbach (VVR) auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Mit einer Festveranstaltung wurde am 15. Juni 2024 ab 18 Uhr im Saal der Traube das Ereignis würdig begangen werden.

In kleinem Rahmen wurde der 10. Geburtstag des VVRs bei dem jährlichen Grillfest zu Pfingsten an der vereinseigenen Hütte am Hohenstein begangen.

Bei der Feier zum **25-jährigen Bestehen** mit Ehrung der Gründungsmitglieder am 11. September 1999 auf dem Hofgut Hohenstein fand die Geburtstagsfeier in größerem Rahmen statt. Damals konnte VVR-Vorsitzender Albrecht Kaffenberger als Ehrengäste den Bundestagsabgeordneten Dr. Michael Meister, die Landtagsabgeordneten Karin Hartmann und Ilona Dörr begrüßen. Ferner wurden neben Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, dessen Vorgänger Josef Weitzel, Ortsvorsteher Heinz Eichhorn, Vertreter des Gemeindevorstandes sowie der Vorsitzende der Gemeindevertretung Matthias Wilkes willkommen geheißen.



Zahlreiche Gründungsmitglieder konnte der Verschönerungsverein Reichenbach bei seinem 25-jährigen Jubiläum im Hofgut Hohenstein 1999 ehren.

Die Festrede hielt Bürgermeister Jürgen Kaltwasser. Er betonte, die gemeindlichen Gremien wüssten den Verein zu schätzen. Der Verein habe mit seinem Einsatz für die Ortsverschönerung und für die Brauchtumpflege hohes Ansehen erworben. Dazu sei viel Einsatzfreude erforderlich. Bundestagsabgeordneter Dr. Michael Meister wünschte sich etwas mehr Achtung gegenüber dem Ehrenamt. „Menschen, die ein Ehrenamt übernehmen, sind keine Dorf-trottel“, so Meister. Für den Gemeindevertretervorsitzenden Wilkes „sind die Mitglieder des Vereins eine Ausnahme in unserer heutigen Gesellschaft“.

Weitere Grußworte kamen von zahlreichen Gästen und Vereinsvertretern. Die Trachtengruppe des VVR trug auch mit der Kinderabteilung unter Leitung von Inge Meier zum Programm des Abends bei.



Bereits fünf Jahre später wurde am 3. September 2004 das **30-jährige Bestehen** bei einer kleineren Feier im Lautertaler Rathaus begangen. Dabei erfolgte in geselliger Runde nicht nur die Ehrung noch lebender Gründungsmitglieder. Joachim Bartl bot mit einer Bilderserie einen Rückblick auf die vergangenen 30 Jahre. Die Brauchtumsgruppe servierte in Tracht Speisen und Getränke.

Zu seinem **40. Geburtstag** schenkte sich der Verein sowie zahlreichen Freunden und Gönnern einen mundartlichen Abend in der TSV-Halle mit dem „Guggugg“ alias Jürgen Poth aus Spachbrücken. Neben Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, dessen Stellvertreterin Helga Dohme und der Gemeindevortretersvorsitzenden Beate Dechnig begrüßte VVR-Vorsitzender Heinz Eichhorn Vertreter der Verschönerungsvereine, aus Elmshausen Willy Hartmann und aus Schannenbach Brunhild Fraatz und Dietlinde Netwall. Von den einst 39 Gründungsmitgliedern hieß Eichhorn (selbst Gründungsmitglied) Waltraud Dörrschuck, Dieter Horn, Doris und Walter Koepff an diesem Abend willkommen.



Neben fotografischen Rückblicken trug der „Guggugg“ alias Jürgen Poth aus Spachbrücken zum Programm des 40-jährigen Bestehens des VVRs Reichenbach bei.

Dem Anlass entsprechend hatten Eichhorn und Dr. Bartl einen fotografischen Rückblick auf die vergangenen 40 Jahre zusammengestellt. So erschienen im Bild die erste Verkaufsaktion von Blütensträuchern auf dem Marktplatz oder die Straßensammlungen von Altglas sowie vom Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“. Natürlich durften Aufnahmen von dem jährlichen Grillfest an der VVR-Hütte am Hohenstein ebenso wenig fehlen, wie das Aufleben der Kerb im Jahre 1986. Ein ganz besonderes Bild zeigte Reichenbacher Trachtenträger zusammen mit Bundespräsident Johannes Rau am 3. Oktober 1999 in Wiesbaden. Stellvertretend für die vielen Anlagen im Dorf, die der Verein pflegt, stand ein Foto mit Helfern an dem Beet Ecke Friedhofstraße/Nibelungenstraße, das lange Jahre von Elisabeth und Hans Lampert in Ordnung gehalten wurde. Weitere Aufnahmen zeigten die 2008 in „Europa-Platz“ umgewidmete Anlage „Auf der Steinaue“. Fehlen durfte natürlich nicht der Spinnkreis um Irene Gorka mit seinem treuesten Mitglied Wilfriede Streck. Gut vertreten in der Bilderschau war auch die jährliche Beteiligung der Trachtenträger und des Spinnkreises am Kerweumzug. Zum 1000-jährigen Bestehen Reichenbachs zeigte ein Foto zahllose Festbesucher auf dem Marktplatz.



Mit einem mundartlichen Abend beging der Verschönerungsverein Reichenbach sein 40-jähriges Bestehen in der TSV-Halle in Reichenbach

Der Verschönerungsverein Reichenbach, so Bürgermeister Jürgen Kaltwasser in seiner Laudatio, warte nicht auf Aufträge, sondern ergreife selbst Initiativen und habe das Bild Reichenbachs positiv geprägt, eine Arbeit, die wichtig sei, um dieses auch für kommende Generationen zu bewahren. Es sei bewundernswert, wie die Mitglieder und Paten das alles trotz beruflicher oder persönlicher Belastung schafften. Kaltwasser wünschte sich, dass die Arbeit weiter von dem guten Geist wie bisher getragen werde.

Text und Fotos: W@lter Koepff

Fünf Vorsitzende in 50 Jahren

Der Gründungsvorsitzende des Verschönerungsvereins Reichenbach, **Georg Kindinger**, stand dem rührigen Verein zusammen mit **Waltraud Dörrschuck** von 1974 bis 1985 vor. Sie übernahm 1985 den Vorsitz von ihrem Vater, der zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Stellvertretender Vorsitzender wurde Walter Koepff, der zuvor neun Jahre als Schriftführer tätig war. Die Schriftführung übernahm Heidi Kinzel.

Nach der 975-Jahr-Feier von Reichenbach 1987, die der Verschönerungsverein federführend mitgestaltet hatte, gab es 1988 deutliche Veränderungen im Vorstand des damals 122 Mitglieder zählenden Vereins. **Albrecht Kaffenberger** wurde 1. Vorsitzender. Ihm zur Seite stand Günter Noßmann. Rechnerin wurde Ursula Kindinger-Bickel. Die Schriftführung ging an Ernst Bormuth.

1992 wurde Reinhard Pfeifer 2. Vorsitzender. Er übergab diese Funktion 1996 an Inge Meier, die dieses Amt bis heute hat. Sie leitet zusätzlich die Trachtengruppe des VVRs. Das Amt des Schriftführers wechselte 1998 von Ernst Bormuth zu Nicola Meier.

Im Jahre 2000 löste **Heinz Eichhorn** Albrecht Kaffenberger als Vorsitzender ab.

2002 wurde Heidi Kinzel für zwei Jahre Schriftführerin.

2004 ging diese Aufgabe an Irene Gorka. In diesem Jahr ersetzte Jörg Fink die langjährige Rechnerin Ursula Kindinger-Bickel, der bereits 2005 von Albrecht Kaffenberger wieder abgelöst wurde. Nach 10 Jahren als Schriftführerin trat Irene Gorka 2014 zurück. Ihr Amt übernahm Gertrud Marquardt.

Einen Wechsel in der Vereinsspitze ergab die Jahreshauptversammlung im Juni 2016. Nach 16 Jahren endete die Ära von Heinz Eichhorn mit der Ernennung des bisherigen Vereinschefs zum Ehrenvorsitzenden.

Simone Meister wurde zur Nachfolgerin in das Amt der 1. Vorsitzenden gewählt.

Seit 2023 leitet der aktuelle Vorstand die Vereinsarbeit, der sich wie folgt zusammensetzt: Simone Meister und Inge Meier Vorsitzende, Rechner Albrecht Kaffenberger unterstützt von Bettina Keim. Schriftführerin ist Gertrud Marquardt.

Die Beisitzer mit speziellen Aufgaben sind Petra Baumbach zuständig für den Spinnkreis, Christina und Eberhard Mößinger betreuten bis dahin zusammen mit Klaus Essinger und Siggie Oettmeier die Grünanlagen und um die Brunnen kümmert sich Helmut Fassinger. Fachmann für Landschaftspflege ist Martin Schaarschmidt, während Blumenkästen von Liselotte Knapp betreut werden. Die Jugendarbeit übernimmt Elisabeth Meister.



Georg Kindinger
VVR-Vorsitzender von
1974 bis 1985



Waltraud Dörrschuck
VVR-Vorsitzende von
1985 bis 1988



Albrecht Kaffenberger
VVR-Vorsitzender von
1988 bis 2000



Heinz Eichhorn
VVR-Vorsitzender von
2000 bis 2016



Simone Meister
VVR-Vorsitzende von
2016 bis heute

Text und Fotos: W@lter Koepff

Spinngruppe bei Gebirgstrachtenverein „Alpenrose“

Wieder hat die Spinngruppe an einem großen Fest teilgenommen. Der Gebirgstrachtenverein „Alpenrose“ feierte sein 95 jähriges Bestehen in Heppenheim. Zum Auftakt hatte die Stadt Heppenheim die Teilnehmer zu einem Empfang in die Eingangshalle des historischen Rathauses eingeladen. Es war ein eindrucksvolles Bild, als sich die Trachtenträger in ihren schmucken Trachten auf dem schönen Heppenheimer Marktplatz versammelten. Auch zahlreichen Touristen erfreuten sich an diesem bunten Bild. Begrüßt wurden die Gäste von Erster Stadträtin **Christine Bender** in Vertretung von Bürgermeister Burelbach. Für den Kreis Bergstraße sprach Hauptamtlicher Kreisbeigeordneter **Matthias Schimpf** und bezeichnete sich als „Onkel, der Geschenke mitbringt“. **Volker Biereder** bedankte sich bei der Verwaltung, die immer ein offenes Ohr habe. Im Anschluss an die Reden trugen sich die Vertreter der Vereine in das Goldene Buch der Stadt ein.

Für den VVR übernahm das die 2. Vorsitzende **Inge Meier**.

Bei Laugengebäck und Bergsträßer Sekt klang der Empfang mit lockeren Gesprächen aus.



Alle Fotos: Gertrud Marquardt

Für den nächsten Programmpunkt mussten sich die Anwesenden auf den Weg nach HP-Erbach ins Dorfgemeinschaftshaus machen. Dies war etwas beschwerlich, war doch die Ortsdurchfahrt komplett gesperrt. Aber mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr und einem Shuttlebusverkehr wurde dieses Problem gelöst. Der Vereinsvorsitzende begrüßte die Gäste in einer schön geschmückten Halle zur „Jubiläumshoagastch“.
Die Gastvereine zeigten verschiedene Tänze; Schuhplattler und „Goaßlschnalzer“ durften nicht fehlen. Die „Starkenburg Musikanten“ begleiteten den Abend.

Zum Abschluss überreichten die Vereinsvertreter ihre Gastgeschenke.



Der zweite Festtag begann mit großer Beteiligung mit einem Gottesdienst vor der Halle. Die Fahnenträger marschierten ein und nahmen hinter dem Altar Aufstellung. Während des Gottesdienstes wurde der Verstorbenen gedacht. Salutschüsse schreckten einige auf. Die Schirmherrin, Stadtverordnetenvorsteherin, **Susanne Benyr** hielt die Festrede und würdigte den Einsatz des Vereins für Heimat, Tradition und Brauchtum.



Das Brauchtum stand dann auch in der Halle im Mittelpunkt. Viel Beifall erhielt die neu gegründete Kindertanzgruppe der Alpenrose.



An verschiedenen Ständen präsentierten einzelne Vereine ihre Arbeiten und ihr Können.

Der VVR war gut vertreten. **Petra Baumbach, Inge Meier** und **Selina Mehl** hatten ihre Spinnräder mitgebracht und zeigten dem interessierten Publikum das Spinnen.

Foto: Simone Meister

Lieselotte Knapp und **Simone Meister** knüpften Fransen in Schultertücher, **Gertrud Kunkelmann** erläuterte Häkeltechnik. Petra Baumbach konnte zusätzlich am benachbarten Tisch beim Klöppeln ihr Können unter Beweis stellen.

Ein Ziehharmonikaspieler lockte Übungswillige an. Eine Gruppe aus dem Spessart hatte unzählige, unterschiedliche Glocken aufgestellt, mit denen sie Lieder spielten. Für Heiterkeit sorgte die Schnupftabakmaschine, die eine ruhige Hand und Zielgenauigkeit erforderte, damit der Tabak in der

Nase und nicht im Gesicht landete. An einer Fotostation waren zwei lebensgroße Trachtenpuppen in Lederhose und Dirndl aufgebaut und es konnten Erinnerungsfotos gemacht werden. Ein Basteltisch für Kinder rundete das Angebot ab. Eine aus Bayern angereiste Bezirksrätin lobte das Engagement für das Bayrische Brauchtum und den großen Einsatz der Vereinsmitglieder, Gäste und Helfer, was zum Gelingen dieses großartigen Festes beitrug.



Foto: Simone Meister

Text und Fotos: Gertrud Marquardt

Walter und Sven Rascher für 35-jährige aktive Mitgliedschaft im DRK geehrt

Zahlreiche Ehrungen standen bei der Jahreshauptversammlung des DRK Ortsvereins Lautertal an. Für 50 Jahre fördernde Mitgliedschaft konnte Sigrid Schweiger geehrt werden, die persönlich ihre Auszeichnung vom Vorsitzenden der Lautertaler DRK Ortsvereins, Bürgermeister Andreas Heun, seinem Stellvertreter Sven Rascher und Claudia Pfeifer im Auftrag des DRK-Kreisvorstandes überreicht bekam. Altersbedingt konnten weitere langjährige Mitglieder nicht persönlich ausgezeichnet werden. Bei den fördernden Mitgliedern waren dies für 60-jährige Mitgliedschaft Jula Franke und Erna Heil und für 50 Jahre Fördermitgliedschaft Margarethe Swoboda, Ilse Pfeifer und Irmgard Hiemer, die ihre Auszeichnung zugestellt bekommen.

Bei den aktiven Mitgliedern gab es zwei Ehrungen für 35 Jahre intensiven Einsatz beim DRK für Walter und Sven Rascher, die beide jahrelang an vorderster Front tätig sind bzw. waren. Walter Rascher war 16 Jahre 2. Vorsitzender des Lautertaler DRK Ortsvereins und bis 2019 Organisator der Blutspendetermine. Sven Rascher ist im Kreis mit über 30-jährigem Einsatz der dienstälteste Bereitschaftsleiter und jetzt auch stellvertretender Vorsitzender des Lautertaler DRK Ortsvereins. Beiden sprach Heun seinen Dank und Anerkennung aus.

Marcel Roth gehört seit 20 Jahren der Bereitschaft an, während Werner Mahr seit 15 Jahren beim DRK aktiv ist. Vielen ist er vor allem durch die Fahrdienste bekannt. Zehn Jahre engagieren sich bereits Kurt Meckel jun. und Sebastian Gölz im Rettungswesen. Auch schon fünf Jahre beim DRK aktiv sind Stefanie Eckel, Marius Eckel und Janina Roggenkamp. Alle Geehrten erhielten die entsprechenden Urkunden, Ehrennadeln und Präsente überreicht. Vor der Ehrung hatte Vorsitzender Andreas Heun die Versammlung gebeten, in einer Schweigeminute der verstorbenen Mitglieder zu gedenken.

Für den verhinderten Kreisvorsitzenden Arno Gutsche hieß er die JRK-Kreisleiterin Claudia Pfeifer vom Kreisvorstand herzlich willkommen.

Einen detaillierten Tätigkeitsbericht für DRK Bereitschaft Lautertal legte Bereitschaftsleiter Sven Rascher vor. So bestehe die „Bereitschaft Bergstraße 20 Lautertal“ momentan aus 24 aktiven Mitgliedern; zehn weiblichen und 14 männlichen. Hinzugekommen ist Stella Margellos, Das Amt des Bereitschaftsarztes übt weiterhin Ernst Neuschild aus. Ferner konnte Rascher über einen sehr guten Ausbildungsstand der Bereitschaft berichten, da die Mitglieder an zahlreichen Lehrgängen teilgenommen haben. Insgesamt hatten im vergangenen Jahr acht Mitglieder an 25 Lehrgängen und Fortbildungen teilgenommen und dabei 353 Stunden ihrer Freizeit investiert.

Zur Aus- und Weiterbildung sowie zur Organisation der Sanitätsdienste war man jeweils montags zu 21 Bereitschaftsabenden in der Unterkunft in der Lautertalhalle zusammengekommen. Diese finden jeden 2. und 4. Montag im Monat von 19.30 bis 21.30 Uhr statt. Rascher dankte den Bereitschaftsmitgliedern, die sich im Krankentransport und Rettungsdienst einbrächten. Rechnet man alle Verwaltungs- und Reinigungsarbeiten hinzu, seien insgesamt 2342 Stunden beim DRK Lautertal zusammengekommen.

Heun informierte die Versammlung über vier Vorstandssitzungen im vergangenen Jahr. Großes Thema sei dabei die Anschaffung eines neuen Mannschaftstransportwagens gewesen. Des Weiteren konnte Heun über vier erfolgreiche Blutspendetermine berichten. Dabei habe man 322 Blutspender begrüßen können, 27 seien erfreulicherweise Erstspender gewesen. Durch 14 Austritte und einen Eintritt sei die Mitgliederzahl des Lautertaler DRK-Ortsvereins auf 303 gesunken.

Einblicke in die Tätigkeiten des sozialen Arbeitskreises im DRK Lautertal gewährte der Nachfolger von Werner Mahr, Siegfried Oettmeier. So wurden wieder einige Stunden für die Personenbeförderung geleistet. Trotz Ausfall des DRK-Busses habe man den Fahrdienst mit Privatfahrzeugen aufrechterhalten können. Von der Gemeinde sei die Anfrage gekommen, ob es möglich sei, gesundheitlich nicht mehr so fitte Personen zum Mittagstisch der ev. Kirchengemeinde zu fahren. Hier wurde vereinbart, dass dies nach vorheriger Anmeldung und wenn ein Fahrer zur Verfügung steht, leistbar sei.

Von 487 geleisteten Arbeitsstunden durch das Lautertaler Jugendrotkreuz (JRK) wusste der stellvertretende Jugendleiter Daniel Eckel zu berichten. 2023 setzte sich das JRK Lautertal aus fünf aktiven Mitgliedern, zwei weiblichen und drei männlichen zusammen. Die Treffen der Gruppenmitglieder sei in 14-tägigem Wechsel erfolgt, immer mittwochs von 17.30 Uhr bis 19 Uhr. Manchmal sei man sogar wöchentlich zusammengekommen. Aktiv sei der Nachwuchs bei verschiedenen JRK-Aktionen, Blutspenden, Lehrgängen und den JRK-Gruppenstunden gewesen. Mit sehr gutem Erfolg hätten drei Mitglieder an einem Erste-Hilfe-Lehrgang teilgenommen.

Weiterhin hatten sich die JRKler mit Jugendfeuerwehren aus Lautertal zur Information über das JRK sowie zur Vorstellung des Rettungswagens getroffen. Interessant sei die Teilnahme mit dem Löschbezirk 1 der Jugendfeuerwehren bei einer Großübung an der Eleonoren Klinik in Winterkasten im Mai gewesen. Beim Kerbumzug in Gadernheim war man mit dem Rettungswagen vertreten, um Werbung für das JRK-Lautertal zu machen. Auf Einladung der Johanniter Jugend in Viernheim hatten vier Lautertaler JRK-Mitglieder an einer 48 Stunden Übung im September teilgenommen. Abschließend dankte Daniel Eckel für die gute Zusammenarbeit bei den Gruppenkindern und Jugendlichen, bei seinen Kameraden und Kameradinnen von der Bereitschaft sowie bei den Eltern, die es erst ermöglichten, dass die Gruppenstunden besucht werden

Über einen positiven Kassenstand konnte Schatzmeisterin Stefanie Eckel berichten. Ihr wurde von Kassenprüfer Kurt Meckel jun. eine sehr gute Kassenführung bescheinigt. Stefanie Eckel ihrerseits lobte die Arbeit des JRK besonders hinsichtlich der Aufbauarbeiten und Küchendienste bei den Blutspendeterminen. Die jungen Leute hätten das immer toll gemacht. Sie stellte auch den Haushaltsplan-Entwurf für 2024 vor, der einstimmig gebilligt wurde. Laut Vorstand befindet sich der Bus des DRKs in einem schlechten Zustand. Die meisten Mängel habe man noch beheben müssen, da so schnell kein Ersatz beschafft werden konnte, wie Sven Rascher erläuterte. Das Fahrzeug habe jetzt für zwei Jahre TÜV. Diese Zeit werde man nutzen, um sich nach einem geeigneten Ersatz umzusehen. Dazu legte er bereits einige Informationen der Versammlung vor. Da das Neufahrzeug teuer werde, hat das DRK Lautertal einen Spendenaufruf gestartet und auf Flugblättern um Unterstützung gebeten. Spenden könnten auf die Konten: DE38 5095 0068 0004 0058 49 oder auf DE52 5519 0000 0061 7060 16 überwiesen werden. Den Dank des Kreisverbandes an den DRK Ortsverein Lautertal übermittelte Claudia Pfeifer zum Abschluss.

Seit 50 Jahre unterstützt **Sigrid Schweiger** bereits das DRK. Dafür wurde sie jetzt bei der Jahreshauptversammlung von Lautertals DRK-Vorsitzendem Andreas Heun geehrt. Ihr gratulierten auch der stellvertretende Vorsitzende Sven Rascher sowie Claudia Pfeifer vom DRK-Kreisvorstand. (von links: Walter und Sven Rascher, Stefanie Eckel, Werner Mahr, Kurt Meckel jun., Sigrid Schweiger, Claudia Pfeifer, Janina Roggenkamp und Andreas Heun)



Text und Foto: W@lter Koepff

Manege frei – das Spiel beginnt

Einen faszinierenden Schlusspunkt setzte die Schulgemeinde der Reichenbacher **Felsenmeerschule** unter ihre Projektwoche mit einer begeisternden Circus Vorstellung in der Lautertalhalle. In fünf Tagen schafften es die die Teamer des Circus „Soluna“ zusammen mit dem Lehrerkollegium dem Förderverein und Eltern ein 90-minütiges circensisches Programm zu erarbeiten. Schlag auf Schlag präsentierten 163 Schülerinnen und Schüler mit voller Begeisterung, was sie sich in der Projektwoche erarbeitet hatten. Alle machten mit sichtlichem Stolz mit und jeder hatte die Rolle gefunden, die zu ihm passte. Professionell überspielten die jungen Artisten kleinere Patzer, so dass das Ganze zu einer perfekten Darbietung zusammenpasste.

In der voll besetzten Halle begrüßte - ganz Circus gemäß - nach einem Tusch die Schulleiterin **Simone Kurt** die Eltern, Großeltern und Geschwister sowie das Team der Felsenmeerschule. Unter den Gästen befanden sich neben **Bürgermeister Andreas Heun** auch Kreisbeigeordneter **Volker Buser**. Kurt berichtete von einer ereignisreichen, spannenden und herausfordernden Projektwoche, in der man Tolles einstudiert habe. Ihr Dank ging ganz besonders an das Team Soluna, das nicht nur alle Kostüme und Requisiten sowie die musikalische Begleitung gestellt hatte, sondern auch die Schülerschaft zu all den Leistungen brachte, die sie in zwei Aufführungen gekonnt darboten. Der Dank der Schulleiterin richtete sich auch an das Team der Schule, das sich auf das Projekt eingelassen hatte. In ihren Dank schloss sie ebenfalls die Elternhelfer und den Förderverein ein, die zu Organisation und Bewirtung beigetragen hatten.

Dann gab sie die Manege für die kleinen und großen Artisten frei. Vier Schüler begrüßten als Ansager die Gäste mit lustigen „Versprechern“ und hatten die Lacher gleich auf ihrer Seite. Gegen das sicherlich vorhandene Lampenfieber der Akteure, helfe, so die vier, vor allem kräftiger Applaus. Diesen spendeten die Zuschauer ausgiebig. Mit Akrobatik und Jonglage, jeweils in bunten Kostümen wurde das Programm eröffnet.



Die Akrobatik Gruppe wusste gleich zum Auftakt des Circus Programms in ihren bunten Kostümen zu gefallen.

Da wurden Menschenpyramiden in verschiedenen Formationen gebildet, Mit Reifen, Bällen, Keulen, bunten Tüchern und auf Stäben rotierenden Tellern Freude an Bewegung und Geschicklichkeit demonstriert. Zu Fakiren ausgebildet hatten sich einige Kinder und keine Probleme über Glasscherben zu laufen oder sich darüber mit nacktem Oberkörper zu rollen. Auch ein Nagelbrett konnte dem Fakir Nachwuchs nichts anhaben, selbst wenn sich weitere Schüler auf den auf den Nägeln Liegenden stellten.

Weiter ging es mit bunten Clowns, die das Publikum erheiterten. Der Geruch einer „Stinkesocke“ ließ die Clownskollegen in „Ohnmacht“ fallen. Körperbeherrschung und Gleichgewichtsgefühl war bei der nächsten Nummer auf dem Balanceboard Rola Bola gefordert. Erschwert wurde der Auftritt durch das Übereinanderstapeln von mehreren Bretten. Mit Zaubertricks verblüffte die nächste Gruppe, die nicht nur dank Magie große Knoten aus dicken Seilen verschwinden ließen, sondern auch einzelne, in einen Beutel gesteckte Tücher alle zusammengeknotet wieder daraus hervorholten. Ganz spektakulär war der unglaubliche Trick mit einem Schrank, in den eine Schülerin gesperrt wurde, um anschließende von zwei Seiten Schwerter durch den Schrank zu stoßen.



Zum Glück hatten die jungen Zauberer den Trick gut geübt, das Mädchen konnte nach dem Entfernen der Schwerter den Schrank unversehrt verlassen.

Mit Hilfe eines Trampolins und einer großen Matte gelang es, die jungen Artisten durch die Manege fliegen zu lassen. Dabei galt es durch Reifen zu springen, über Sprunglatten zu kommen, über auf der Matte liegende Schüler zu hechten oder „bequemer“ einfach über sie wegzulaufen.

In die Kategorie Bewegungskunst gehört das von den Maori stammende Poi, bei dem ein an einer Schnur befindlicher Ball in unterschiedlichen Bahnen im Kreis um den Körper geschwungen wird.



Teamwork und Körperbeherrschung zeigten anschließend die Leiterakrobaten, die ihren Auftritt mit einer Leiterpyramide krönten. Ebenfalls Körperbeherrschung zeigten die Akteure bei ihren artistischen Übungen auf großen Kugeln. Nicht allein, dass ein sicherer Stand gefunden werden musste, auch akrobatische Übungen servierten die Artistinnen bis hin zum Spagat. Was man alles mit drei Stäben anfangen kann, demonstrierte eine weitere Gruppe mit ihren „Flowersticks“. Dabei wurde ein sich auf zwei in den Händen gehaltenen Stäben drehender Stab immer in Bewegung gehalten, an den Partner weitergereicht, geworfen oder über den eigenen Rücken zum Partner abrollen lassen. Wohl viel geübt haben die Seilspringer, die mit bis zu zwei rotierenden Seilen den richtigen Springrhythmus in schnellem Tempo finden mussten.



Dann durfte die Clowns-Gruppe nochmals zur Erheiterung beitragen. Mit vereinten Kräften gelang es ihnen schließlich mit viel Clownereien einem Wäscheseil zu so viel Halt zu verhelfen, dass das Soluna-T-Shirt daran aufgehängt werden konnte. Junge Trapezkünstlerinnen begeisterten hoch in der Luft mit verschiedener Akrobatik. Den „feurigen“ Schlusspunkt setzten die Feuerkünstler, die mal eine Flamme von einer Fackel auf die nächste überspringen ließen oder auch nicht davor zurückschreckten, kurz Feuer auf ihren Armen zu entfachen. Nachdem schon die jeweiligen Gruppen nach ihren Darbietungen sich immer mit einem gekonnten Abschlussbild präsentiert hatten, marschierten alle Akteure zum großen Final mehrmals im Kreis durch die Manege und verabschiedeten sich winkend von ihrem Publikum. Dieses bedankte sich mit „Standing Ovation“.



Text und Fotos:
W@lter Koepff

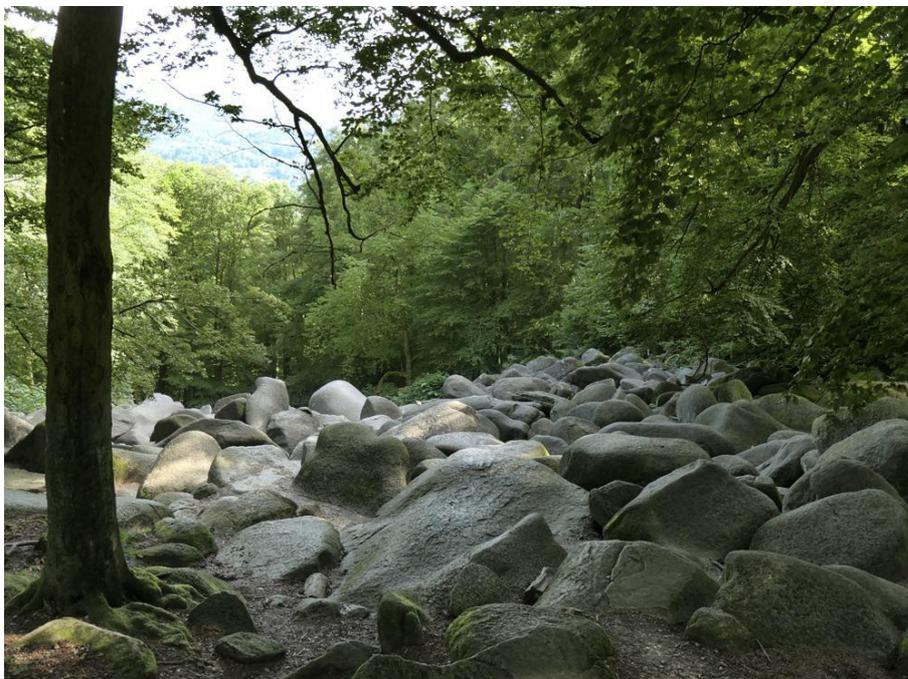
Ersatzbank am Weg nach Knoden aufgestellt

Die von der Jubiläumsstiftung Sparkasse Bensheim anlässlich „50 Jahre Lautertal“ gestiftete Bank war im Mai 2022 am Knodener Kirchenpfad eingeweiht worden. Ende Dezember 2023 zerlegte die Krone einer Buche bei einem Sturm diese Bank komplett (wir berichteten). Der „Bankmanager“ des Verschönerungsvereins Reichenbach (VVR), Albrecht Kaffenberger, fand sofort wieder die Unterstützung durch die Jubiläumsstiftung und eine neue Bank konnte bestellt werden. Die zahlreichen Niederschläge der vergangenen Monate verhinderten immer wieder das schwere Sitzmöbel an den vorgesehenen Platz zu bringen, da die Wege nicht zu befahren waren. Jetzt gelang es Knodens Ortsvorsteher Hans-Dieter Bickelhaupt (li.) mit einem Traktor den Transport vorzunehmen. Die Bank vom Lagerplatz in Rechenbach hatten VVR-Mitglieder Klaus Essinger und Gerhard Kollmer nach Knoden verbracht und zusammen mit Bickelhaupt in schweißtreibender Arbeit aufgestellt.



Text: W@lter Koepff
Foto: Klaus Essinger

Menschenleeres Felsenmeer



So leer trifft man das Naturdenkmal Felsenmeer bei Reichenbach fast nie an. So ungestört genießen kann man diese imposante Steinansammlung bei schönem Wetter nur frühmorgens oder am späten Nachmittag.

Text und Foto: W@lter Koepff

Feier für Margarete und Albrecht Kaffenberger

Beim vorletzten Treffen der Brauchtumsgruppe organisierten vor allem Lieselotte Knapp und Gertrud Kunkelmann ein kleines Überraschungsfest für Margarete und Albrecht Kaffenberger.

Margarete feierte im Mai ihren 80. Geburtstag und beide zusammen ihre Diamantene Hochzeit. Margarete und Albrecht kamen und kommen, wenn immer möglich, zu den donnerstäglichen Treffen der Gruppe im alten Rathaus. Margarete liebt ganz besonders das gemeinsame Singen der alten Odenwälder Lieder. Unangefochten an der Spitze steht bei ihr jedoch das Lied „Von den Bergen rauscht ein Wasser“. Daran anknüpfend hatte Simone Meister alte Schlager zusammengestellt. Bei Speis und Trank verbrachten alle eine gesellige Zeit.

Text: Getrud Marquardt

Fotos: Friedrich Krichbaum



SSV-Damen besuchten Bergpark Wilhelmshöhe

"Ab nach Kassel" hieß es für die Gymnastikdamen des SSV Reichenbach, als sie zu einem zweitägigen Ausflug in die nordhessische Stadt aufbrachen. Mit Bus und Bahn wurde Kassel-Wilhelmshöhe erreicht, wo Hotelzimmer reserviert waren. Erstes Ziel war die Orangerie, die zu Beginn des 18. Jahrhunderts als Sommerresidenz erbaut wurde. Heute ist hier Hessens größtes Planetarium untergebracht. Das prunkvolle Marmorbad neben dem Schloss ist das letzte erhaltene spätbarocke Badegebäude Deutschlands. Nach einer Kaffeepause lud der angrenzende Park Karlsaue, ursprünglich als Barockgarten angelegt und später zum Landschaftspark umgewandelt, zum Flanieren und Verweilen ein. Nach dem gemeinsamen Abendessen in einem netten Lokal konnte der Abend individuell gestaltet werden.

Am nächsten Tag stand der Besuch des UNESCO-Welterbes Bergpark Wilhelmshöhe an. Mit der Straßenbahn fuhren die Teilnehmerinnen zur Endstation und wanderten auf moderat ansteigendem Weg zur Löwenburg. Was von weitem wie eine mittelalterliche Ritterburg erscheint, ist ein ab 1793 erbautes Lustschloss, erfuhren die Gruppe bei einem geführten Rundgang durch das Innere. Vom Bergfried bot sich ein wunderbarer Ausblick über den Bergpark und die Stadt. Nach dem Besuch der Rüstkammer und der Kapelle mit der Gruft des Fürsten ging es weiter zu den Wasserspielen, die seit über 300 Jahren jährlich tausende Menschen faszinieren. Am Neptunbassin unterhalb der Großen Kaskaden erwartete eine große Menschenmenge den Start. Das Wasser entspringt am Fuße des Herkules und kann auf 2,3 Kilometer an fünf Stationen talabwärts begleitet werden. Jedes Wasserbild wird für 10 Minuten gezeigt und stellt auf seine Weise die Urgewalt der Natur dar. Höhepunkt der Wasserspiele ist die Große Fontäne, die 50 m hoch aus dem Teich aufsteigt.

Tief beeindruckt von dem spektakulären Schauspiel traten die Damen den Heimweg an. Perfekt vorbereitet und organisiert worden war der Ausflug erneut von Bruni Bitsch und Doris Bremstaller, die keine Mühe gescheut hatten, um allen Teilnehmerinnen gerecht zu werden.



Text: W@lter Koepff

Foto: Anneliese Schmitt

Jürgen Huthmann ist neuer Schützenkönig

Die Ehrung erfolgreicher Schützen stand im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Reichenbacher Schützen. Dabei konnte Jürgen Huthmann zu Schützenkönig gekürt werden, der damit den Vorjahreskönig Michael Hölzel ablöste.

Zunächst aber standen die Regularien der Tagesordnung an. Als erstes wurde der verstorbenen Mitglieder Karl Gabler und Werner Fehr mit einer Schweigeminute gedacht. Im vergangenen Vereinsjahr hat sich laut Vorsitzendem Michael Hölzel sehr viel ereignet. So sei die Mitgliederzahl von der Jahreshauptversammlung 2023 mit 131 Mitgliedern auf 143 gestiegen. Grund dafür sei die positive Entwicklung bei der Jugendarbeit. Es kämen immer wieder neue Schützen hinzu, die sich je nach Jahreszeit Bogenschießen oder Luftdruckwaffen ausprobierten.

Nach langer Zeit habe man vor dem Herbstfest im vergangenen Jahr wieder ein Jedermannschießen angeboten, das sehr großen Zuspruch gefunden habe. Daher werde man es in diesem Herbst wiederholen. Ebenso erfolgreich sei das Neujahrsschießen Anfang 2024 gewesen. Bei angenehmem Wetter habe man sehr viele Gäste zum Himmelfahrtsfest begrüßen können. Speisen und Getränke seien nahezu ausverkauft gewesen, berichtete der Vorsitzende erfreut, da die Vereinskasse durch steigende Preise vor allem in Energiesektor ständig gefordert sei.

Ferner sei wieder eine Vereinsmeisterschaft in Sinne eines Jedermann-Schießens geplant, das unter dem Titel „Lautertaler Schießwochen“ ähnlich wie im dem letzten Jahr ablaufen werde. Das Neujahrsschießen sowie das Fest zu Himmelfahrt stehen im Vereinskalendar der Schützen für 2025. Der sonntägliche Frühschoppen finde weiterhin wie gehabt jeweils am ersten und dritten Sonntag im Monat statt. Geöffnet sei der Gastraum auch während des Trainingsbetriebes mittwochs oder zu den Wettkampfterminen freitags und dienstags. Weitere Veranstaltungen würden noch beraten, so der Vorsitzende. Zahlreiche Projekte habe man im vergangenen Jahr abschließen können Arbeiten sind. So berichtete Hölzel von Reparaturen am Kugelfang im Kleinkaliberstand und die Erneuerung der Toilettenanlagen. Er hoffe, dass die Neuanlagen möglichst lange pfleglich behandelt würden. Eine Erneuerung der Wasserpumpe am Kernberg (Baujahr 1999) müsse ins Auge gefasst werden. Des Weiteren müsste nach den Investitionen in die Küche und Toilette unbedingt für elektronische Schießstände (Luftgewehr und Kleinkaliber) gespart werden. All diese Maßnahme seien nur dank der vielen Helfer, Spender und Gönner möglich, die immer dazu beitragen, dass dieser Verein weiter bestehen könne. Dazu gehöre das Bereitstellen von Maschinen, das Spenden von Material oder Arbeitskraft. Ohne diese Hilfe, Kameradschaft und Zusammenarbeit auch außerhalb des Schießbetriebes sei ein weiteres Bestehen des SVRs nur schwer vorstellbar, stellte der Vorsitzende abschließende fest und dankte allen Beteiligten für diese vielseitige Unterstützung.

Für die Bogenschützen berichtete Torsten Konietzka über einen steigenden Zuspruch. Man habe die Schießanlage aufgearbeitet und werde seitdem 40 bis 50 mal in der Saison gut benutzt. Ein Teil der Bogenschützen seien Ortsansässige aber viele kämen auch von außerhalb. Über WhatsApp würden Treffen zum Bogenschießen vereinbart.

Rechner Manfred Gann konnte wegen der verschiedenen Veranstaltungen und mehrere Neumitglieder über ein „gutes Jahr“ berichten. Gleichzeitig hätten sich die verschiedenen Sanierungen auf der Ausgabenseite bemerkbar gemacht. Kassenprüfer Jonas Pösel lobte die vorbildliche Kassenführung, so dass der Entlastung des Vorstandes nichts im Wege stand.

Neben Urkunden und Ehrentafeln für die erfolgreichen Schützen überreichten die Vorsitzenden Michael Hölzel und Julius Meyer Detlev Nüchtern Urkunde und Ehrennadel für 40-jährige Vereinszugehörigkeit.

Jede Menge Auszeichnung gab es für die Reichenbacher Schützen. Neuer Schützenkönig wurde Jürgen Huthmann (mit Pokal). Gleich mehrere Urkunden konnte Wolfgang Meckel (l. daneben) entgegennehmen. Detlev Nüchtern (2.v.r.) wurde für 40-jährige Vereinszugehörigkeit vom Vereinsvorsitzenden Michael Hölzel (r.) geehrt.



Text und Foto: W@lter Koepff

Gemeinsam auf zwei Rädern unterwegs

„Mal sehen, wohin die Reise geht“, meinte der frisch gewählte **Vorsitzende Daniel Noller** des neugegründeten „Lautertaler Rad Club e.V.“, eines „Vereins zur Pflege und Förderung des Amateur-Radsports mit dem Mountainbike unter besonderer Beachtung des Naturschutzes“, kurz „LRC“. Ins Rollen gebracht wurde das Ganze bei einem Zusammentreffen von Noller und Ricardo Schorle, die den Plan fassten, den Radsport in einer Gemeinschaft auszuüben. Mit insgesamt acht Gesinnungsgenossen wurde in einer Versammlung der Verein „Lautertaler Rad Club e.V.“ aus der Taufe gehoben. Neben Noller bilden Ricardo Schorle (2. Vorsitzender) Tobias Krichbaum (Kassierer) und Jens Eckel (Schriftführer) den Vorstand. Der Versammlung wurde eine vorbereitete Satzung vorgelegt und einstimmig beschlossen. Vorgesehen sind die Organisation und Durchführung von gemeinsamen Fahrten und Ausflügen sowie weiterer sportlicher Aktivitäten und Veranstaltungen mit Fahrrädern, insbesondere Mountainbikes. Ferner möchte man an Radrennveranstaltungen teilnehmen. Geplant ist die Durchführung von Vorträgen, Kursen und Werkstatttagen. Außerdem sollen sachgemäß ausgebildete Übungsleiter eingesetzt werden. Vereinsziel ist auch die Förderung und sportliche Ausbildung von Kindern und Jugendlichen. Dabei soll bei allen Tätigkeiten die Naturverträglichkeit berücksichtigt werden. Zur Aufgabe will man sich die Erhaltung und Pflege der Sportanlagen/Fahrradwege machen,

Auf Anregung des Rechners Tobias Krichbaum wurde für volljährige Mitglieder ein Jahresbeitrag von 40 Euro und für minderjährige 20 Euro festgelegt. Inzwischen ist der Verein auf 21 Mitglieder angewachsen. Einmal im Monat wird eine gemeinsame Ausfahrt veranstaltet. Man wolle, so der Vorsitzende, alle Fahrradfahrer Lautertals zusammenbringen - vom Rennradfahrer bis zu den jungen Fahrern „mit Stützrädern“. Für den Radfahrenachwuchs habe man bereits transportable Sprungrampen angeschafft, an denen auf verschiedenen Plätzen trainiert werden könne. Jetzt wolle man noch Mitgliederwerbung betreiben und die Geselligkeit pflegen.

Kontakt mit den Radsportlern aufnehmen kann man postalisch unter:
Lautertaler RC, Bangertsgasse 8a, 64686 Lautertal-Reichenbach
und per Mail unter: info@lautertalerrc.de.



Gemeinsam den Radsport genießen ist eines der Ziele des neu gegründeten Lautertaler Radclubs, der hier bei einer der ersten Ausfahrten fotografiert wurde.

Text: W@lter Koepff
Foto: Landau

Blumengeschenk des VVE



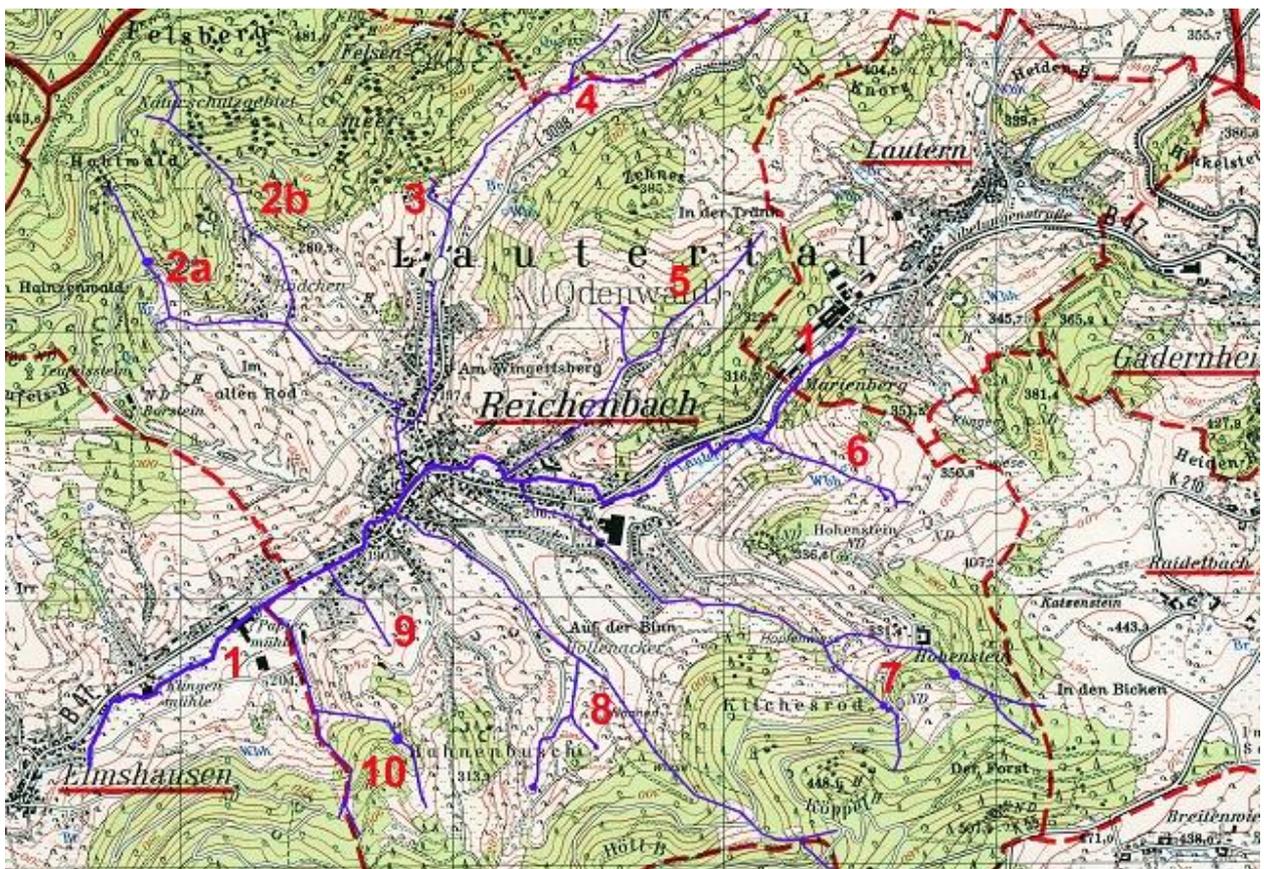
Der Verschönerungsverein Elmshausen überreichte dem VVR zur 50-Jahrfeier ein dekoratives Blumen-gesteck. Das hat jetzt einen herausgehobenen Platz am neuen Marktplatzbrunnen erhalten.

Für alle sichtbar ziert es den Pflanztrog zwischen den Findlingen. Gepflegt wird es von Inge Meier und Thea Seidel.

Text und Foto: Simone Meister

Bäche in Reichenbach

Rund um Reichenbach entspringen zahlreiche Bäche. In dieser und den folgenden Ausgaben des Online-Briefes vom Verschönerungsverein Reichenbach möchten wir jedes Mal einen dieser Bachläufe vorstellen.



7 - Der Vorbach

Der Vorbach geriet in der letzten Zeit in den Blickpunkt der Öffentlichkeit, da er bei der Bebauung des ehemaligen Destag-Geländes offen gelegt werden soll. Auf dem Betriebsgelände war der Vorbach in den Untergrund verlegt worden. Von dort fließt der Bach südlich der Bebauung an der Nibelungenstraße bis zum Zusammenfluss mit der Lauter nahe dem Gasthaus „Zum Grünen Baum“ zwischen Betonmauern eingezwängt. Die Mündung in die Lauter mittels Betonrohr ist kein besonders schöner Anblick.



Gemarkung in der Flur „Lappen“. Ein zweiter Arm kommt aus südlicher Richtung östlich der Flur „Am Köppel“ zum Hauptlauf. Dieser durchfließt die ehemaligen Fischteiche oberhalb des Reichenbacher Forsthauses. Er vereinigt sich mit dem Hauptlauf auf den „Hopfenwiesen“ unterhalb des Hofguts Hohenstein, an dem dieser dicht vorbeifließt. Ab der Bebauung folgt das Gewässer der gleichnamigen Straße „Vorbach“, um an dem Brunnen von 1968 in der Hohensteiner Straße unter dem Gelände des Steinbetriebes zu verschwinden.

Der Vorbach am Forstweg oberhalb Reichenbacher Forsthaus
Von der Raidelbacher Höhe kommend kreuzt der südliche Zulauf des Vorbachs zweimal die Forstwege oberhalb des ehemaligen Reichenbacher Forsthauses und fließt über verschiedene Felsen. Hier hat jemand das Wasser in einer U-Schiene als Wasserspender gefasst.



Der Vorbach, eingezwängt hinter der nördlichen B-47 Bebauung
Wenig idyllisch zeigt sich der Vorbach in seinem Unterlauf, wo er südlich der Nibelungenstraße direkt hinter der Bebauung eingezwängt zwischen Mauern fließt.



Der Einlauf des Vorbachs in die Lauter
Keine Bachromantik herrscht an der Einmündung des Vorbaches in die Lauter nach seiner Unterquerung der Nibelungenstraße.

Hinweise / Termine:

- **Wanderung aller Verschönerungsvereine Lautertals**
29.09.2024 - Wanderung von Elmshausen nach Schannenbach
- **Am Vorabend des 35sten Gedenktages des „Mauerfalls“**
Am **08.11.2024 – 19:00 Uhr**, Vortrag im großen Saal des Gasthauses „Zur Traube“ von Dr. Joachim Bartl von seiner ~ 1.400 km langen Wanderung entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, dem „Grünen Band“.



Herausgeber:

Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Nibelungenstraße 232

64686 Lautertal

eMail: simone.meister@verschoenungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff, Joachim Bartl

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.

(Redaktionsstudio: Beaver Creek - Yukon Territory - Kanada)